



**50 Jahre
Landkreis Freyung-Grafenau**



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

50 Jahre Landkreis Freyung-Grafenau. Das ist wahrlich ein besonderes Ereignis, das gefeiert werden muss. Aus diesem Grund möchte ich Ihnen unsere Jubiläumsbroschüre vorstellen, in der Sie neben aktuellen Informationen zum Landkreis auch einen Überblick darüber gewinnen können, wie sich unsere Region in den letzten fünf Jahrzehnten verändert und entwickelt hat.

Der 1. Juli 1972 markiert die offizielle Geburtsstunde des Landkreises Freyung-Grafenau, nachdem die damalige Bayerische Staatsregierung die Zusammenlegung der Landkreise Grafenau und Wolfstein beschlossen hatte. Im Namen des Landkreises Freyung-Grafenau, aber auch persönlich, danke ich allen, die einen Beitrag zu diesem Zusammenwachsen geleistet haben und nach wie vor leisten. Geographisch exponiert gelegen im Dreiländereck Bayern – Tschechien – Österreich hat der Landkreis über die letzten fünf Jahrzehnte einen umfassenden und vielschichtigen Wandel durchlaufen. Stolz und dankbar kann man feststellen, dass sich Freyung-Grafenau zu einem modernen, lebens- und liebenswerten Landkreis entwickelt hat. Innovative und leistungsfähige Unternehmen, ein gesunder Mittelstand, traditionelles Handwerk, umsichtige Land- und Forstwirtschaft, gastfreundliche Hotellerie und Gastronomie, verlässliche Partnerschaften, allen voran mit der Bundeswehr und der tschechischen Stadt Třeboň, sowie leistungsfähige Verwaltungen setzen sich seit Jahrzehnten Hand in Hand für die Region ein. Mit dem Nationalpark Bayerischer Wald ist der Landkreis Freyung-Grafenau darüber hinaus ein attraktiver Anziehungspunkt mit vielen Erholungsmöglichkeiten und Naturschätzen für Einheimische und Touristen. Auch Glaube, Brauchtum, Kunst und Kultur werden im Landkreis Freyung-Grafenau seit jeher gepflegt und hochgehalten. Erfreulicherweise ist das ehren-

amtliche Engagement von Jung und Alt in unserer Region ebenfalls sehr ausgeprägt.

Jegliche gesellschaftliche Beteiligung ist wichtig und gewinnbringend für den Landkreis Freyung-Grafenau und die Menschen, die hier leben.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die an der Erstellung dieser Broschüre mitgewirkt haben, insbesondere der PNP Sales GmbH sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes Freyung-Grafenau und den vielen externen Autoren und Partnern, die durch ihren wertvollen inhaltlichen Input die Herausgabe der Broschüre erst möglich gemacht haben.

Das 50-jährige Jubiläum nehmen wir zum Anlass, um einerseits dankbar zurückzublicken und andererseits mutig sowie zuversichtlich in die Zukunft zu gehen.

Ich freue mich auf viele gute Begegnungen und schöne Momente mit Ihnen im Jubiläumsjahr des Landkreises Freyung-Grafenau. Ich persönlich bin sehr stolz, Bürger des Landkreises Freyung-Grafenau zu sein. Ich hoffe, Sie sind es genauso. Zudem bin ich überaus dankbar, Ihr Landrat sein zu dürfen.

Mit den besten Wünschen zum Jubiläum grüßt Sie herzlich

Sebastian Gruber
Landrat des Landkreises Freyung-Grafenau





Inhalt

Blick von außen eines Zugereisten	4
50 Jahre Landkreis Freyung-Grafenau	6
Kultur im Wandel	10
Heimat und Brauchtum im Landkreis	12
Landratsamt – kommunale Selbstverwaltung und staatliche Aufgaben	14
Die Landräte seit Gründung des neuen Landkreises Freyung-Grafenau	16
Eine Entwicklung in die Mitte Europas	17
Vielfältiges und lebendiges Vereinswesen	18
Glaube und Zuversicht mit Zukunft	20
„Natur und Kultur erleben“	24
Wirtschaftliche Entwicklung auf der Überholspur als Motor für die Region	26
Land- und Forstwirtschaft im Wandel	28
Starke Partner: Die Bundeswehr und die Region	30
Menschen des Landkreises	32
Die Sparkasse in kommunaler Trägerschaft	34
Motor für naturnahen Tourismus und Regionalentwicklung	36
Auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Landkreis	38
Soziales Engagement in Freyung-Grafenau	42
Glühender Draht zur Jugend	44
50 Jahre Landkreis Freyung-Grafenau – 22 Jahre gemeinnützige Kliniken GmbH	46
Senioren und Menschen mit Handicap	48
25 Städte, Märkte und Gemeinden – gemeinsam stark in die Zukunft	50
Menschen des Landkreises	52
FRG – Ein Landkreis im Herzen Europas im Dreiländereck Bayern-Tschechien-Österreich	54
Attraktiv, nachhaltig und jederzeit mobil – Der Landkreis stärkt den ÖPNV der Zukunft	56
Die Bildungslandschaft im Landkreis	58
Regionale Identität und viel Potenzial	60
Digitalisierung und Innovation mit Zukunft	62
Impressum	64



Blick von außen eines Zugereisten

Nach sechs Jahren als ARD-Hörfunkkorrespondent in der Megapolis Tokio waren meine Frau und ich bereit für etwas ganz anderes. Wir beschlossen, aufs Land zu ziehen. Bei unseren Fahrten durch Bayern auf der Suche nach einer geeigneten Bleibe hatte uns der Anblick der Bergerau hinter dem Schild Nationalpark Bayerischer Wald verzaubert. Das knapp 100 Jahre alte Waidlerhaus, dort umgeben von Feuchtwiesen und Wald, ließ endgültig alle Zweifel verstummen. Hier wollten wir bleiben.

Nach mittlerweile sieben Jahren haben wir diese Entscheidung keinen Tag bereut – obwohl es dafür durchaus Anlässe gegeben hätte. Allerdings nicht unbedingt die, die uns die interessierten Nachbarn vorhergesagt hatten. Denn der Schnee kann eine Herausforderung sein, wenn es gilt, die Wege ums Haus frei zu schaufeln und die gut geräumte Kreisstraße zu erreichen, aber unser Haus hat keinen Stromanschluss und die Sache mit dem autarken Leben allein mit Solarstrom (und im Notfall einem Dieselgenerator) hat so



seine Tücken. Ungewollt sind wir so zu Batterie-Spezialisten geworden und haben viele hilfreiche Erfahrungen, u.a. mit den Handwerkern vor Ort, machen können. Vielleicht ist das neben der guten Luft und der Ruhe der größte Vorteil: der Zusammenhalt der Menschen. Natürlich bleiben wir die Zugereisten und werden die Verstrickungen der alteingesessenen Familien niemals durchschauen. Aber das muss kein Nachteil sein. Das Glück, nach der Arbeit nach Hause in den Nationalpark Bayerischer Wald zu kommen, unseren Schafen ein neues Stück Weide abzustecken, Hühner ums Haus laufen zu sehen, Karotten und Salat aus dem Gemüsegarten zu holen oder

mit dem Hund am Morgen durch den Wald zu spazieren, während die ersten Strahlen der Sonne durch die Äste schimmern – dieses Glück ist aus unserer Sicht mit kaum einem Angebot aus der Großstadt aufzuwiegen. Hinzu kommt, dass wir dank eines fähigen Bürgermeisters zwar keine Stromleitung, aber einen Glasfaseranschluss haben, und somit die Welt jederzeit zu uns nach Hause holen können.

Peter Kujath



50 Jahre

Landkreis Freyung-Grafenau

Der bayerische Landkreis Freyung-Grafenau ist 984,2 km² groß und liegt im Regierungsbezirk Niederbayern. Mit ca. 80 Einwohnern je km² weist die Region eine geringe Bevölkerungsdichte auf, die weit unter dem bayerischen Landesdurchschnitt von 178 Einwohnern pro km² liegt. Mit seiner Mittelgebirgslandschaft im Herzen Europas grenzt der Landkreis in einer Länge von 59 km im Nordosten an die Tschechische Republik, im Südosten hat er auf einer Länge von 8 km eine gemeinsame Grenze mit Österreich. Nach Süden hin schließt der Landkreis Passau an, nach Südwesten der Landkreis Deggendorf und nach Westen der Landkreis Regen.



1974**Gründung und Erweiterung des Zweckverbandes Sport und Erholung Freyung-Grafenau**

Der Zweckverband Sport und Erholung wurde als kommunaler Zusammenschluss zwischen der Stadt Grafenau und dem Landkreis 1970 gegründet. 1974 nahm mit der Eröffnung des Freibades, der Errichtung der Seenanlage und des Parkgeländes mit Kulturpavillon sowie der Minigolfanlage das Gelände Gestalt an. Seit dieser Zeit wurde das Areal immer wieder erweitert: um ein Sportplatzgelände mit Asphaltstockbahnen, Wohnmobilstellplätze, eine Kneippanlage sowie eine Eishalle und Langlaufloipen.

**1972**

01.07.1972: Entstehung Landkreis Freyung-Grafenau (nach kommunaler Gebietsreform)

1975

Gründung Zweckverband Abfallbeseitigung Donau-Wald (ZAB), heute Zweckverband Abfallwirtschaft (ZAW)

1974

Gründung Zweckverband Autobahnzubringer Bayerischer Wald

1976

Entstehung Zweckverband Rettungsdienst & Feuerwehralarmierung Passau

**1982****Eröffnung der landkreiseigenen Kunstsammlung im Schloss Wolfstein**

Am 25. Juni 1982 konnte im Rahmen eines Festaktes die Galerie Wolfstein als erste Kunstsammlung eines Landkreises in Bayern eröffnet werden. Die Sammlung präsentiert zeitgenössische Kunst ab etwa 1930 von Künstlern aus dem Bayerischen Wald, dem vorgelagerten Donaauraum, dem Innviertel und Südböhmen. An die 160 Exponate aus Malerei, Grafik und Plastik sind in der aktuellen Dauerausstellung zu sehen.



1976

Das neue Wappen des Landkreises Freyung-Grafenau

Am 09.03.1976 bekommt der Landkreis ein neues Wappen verliehen. Es wird wie folgt beschrieben: „Über gekürzter und eingeschweifter Spitze, darin die bayerischen Rauten, in Silber nebeneinander ein linksgerwendeter schwarzer Bär und ein roter Wolf“.

Der Wolf symbolisiert das Passauer Abteiland und damit die Territorialherrschaft des Hochstiftes Passau. Der Bär nimmt Bezug auf das alte herzogliche Pflegergericht Bärnstein. Die bayerischen Rauten stehen für die neuere Verwaltungstradition.



1981

Betriebsaufnahme Berufsfachschule Krankenpflege in Freyung

1979

Abschluss der gemeindlichen Gebietsreform (Landkreis „schrumpft“ von 66 Gemeinden auf nur noch 25 Gemeinden)



1980

Eröffnung Freilichtmuseum Finsterau

1984

Gründung Kulturkreis Freyung-Grafenau e.V.

1983

Das Dienstgebäude „Königsfeld“ als neues Verwaltungszentrum

Am 07.10.1983 wurde das Dienstgebäude „Königsfeld“ feierlich eingeweiht. In dem modernen Verwaltungszentrum konnten sämtliche publikumsintensiven Abteilungen und Sachgebiete sowie die erforderlichen Funktionsräume und Sitzungssäle untergebracht werden. Am 10.10.1983 konnte der Kreistag seine erste Sitzung im stilvollen Sitzungssaal abhalten.





Kultur im Wandel

„... do is Kultur no net so weit“ – dieser Text in der 1. Strophe des 1903 entstandenen Waldlermarsches zeugt noch nicht von einem ausgeprägten kulturellen Bewusstsein der Waldler. Ganz anders die Worte des ehemaligen Intendanten des Bayerischen Rundfunks Prof. Dr. Albert Scharf in seinem Festvortrag anlässlich der Eröffnung der 13. Kulturwochen „Wolfsteiner Herbst“ am 26.09.2003: „Und mit meiner Reverenz, meinem Respekt verbinde ich die Botschaft, meine Überzeugung, dass Kultur sich in

der Tat überall entfalten muss, wenn unser Leben und unsere Zukunft lebenswert und zukunftsfähig sein sollen.“

Es ist beileibe nicht so, als hätte es vor 1972 kein reges kulturelles Leben im Landkreis gegeben. Ob die Sammlungen von Volksliedern und -tänzen des Verlags Robert Link, der Schriftsteller und Heimatforscher Paul Friedl, die heimatkundlichen Veröffentlichungen aus dem Morsak-Verlag, die zahlreichen Heimatvereine, Musikkapellen, Instrumentalgruppen und Chöre, die Theatergruppen



– sie alle zeugen von einer immer schon sehr bunten kulturellen Vielfalt im Landkreis. Seit 1972 haben sich im Landkreis zahlreiche kulturelle Vereine gegründet. Sie alle haben Kulturveranstaltungen ins Leben gerufen, seien es Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Theaterfahrten und vieles mehr. Zudem entstand eine beträchtliche Anzahl neuer Museen verschiedenster Thematik, die zum Teil erheblich durch EU-Mittel gefördert wurden. So ergaben und ergeben sich nach dem politischen Wandel bei den östlichen Nachbarn im Jahr 1989 Gelegenheiten zu einem intensiven grenzüberschreitenden kulturellen Austausch. All dies hat dazu geführt, dass

der Landkreis Freyung-Grafenau ein breitgefächertes kulturelles Angebot aufweisen kann.

Kultur und Lebensqualität sind untrennbar miteinander verbunden. Unterbrechungen des Alltags, die zu Kreativität anregen, Gemeinschaft fördern und Freude bereiten, gelingen nur, wenn sie von einer Vielzahl Gleichgesinnter getragen werden. Hierbei soll auch besonders auf den enormen Einsatz ehrenamtlicher Unterstützung hingewiesen werden, ohne die diese kulturelle Vielfalt nicht zustande käme. Insofern wird der Landkreis auch künftig die entsprechenden Initiativen ideell und finanziell unterstützen.



Heimat und Brauchtum im Landkreis

„Heimat“ – ein Begriff, der in jedem Menschen ein Auslöser ist für unterschiedlichste Gefühle, Empfindungen, Erfahrungen, Erlebnisse. „Heimat“ – ein Begriff, der in der Diskussion steht, immer wieder, der politischen Ideologien einverleibt wird genauso wie idyllisch-romantischen Träumereien. „Heimat“ findet keine eindeutige Definition, unterscheidet sich in „privat“ und „öffentlich“, in „persönlich“ und „politisch“. „Heimat“ ist schwer greifbar. Und trotzdem ist eines gewiss: Heimat ist präsent, ist sichtbar, ist fühlbar – und viel!

Gerade in einem solch ländlichen Raum, wie unser Landkreis es ist, wird „Heimat“ zu einem Identifikationsbegriff, der wurzelt in seiner besonderen Lage an den Grenzen zu Tschechien und Österreich, in der Entwicklung seiner Dörfer, Märkte und Städte, beeinflusst von Klima und Landschaft genauso wie von den oft über Jahrhunderte hinweg gewachsenen landkreistypischen Industriezweigen Holz, Glas und Stein.

Neue, innovative Gründerwerkstätten, zahlreiche zukunftsweisende (Aus-)Bildungs- und



Beschäftigungsmöglichkeiten und die damit verbundene gesellschaftliche Integration lassen den Landkreis auch für junge Menschen zur „Heimat“ werden. „Heimat“ findet ihren Niederschlag in den Angeboten, die im persönlichen Engagement, im Verein, im Ehrenamt oder mittels öffentlicher Einrichtungen (wie Museen, VHS etc.) den kulturellen Besonderheiten nachgehen, die sich mit den Eigentümlichkeiten und Auffälligkeiten von Sprache (z. B. Schriftsteller, Dichter, Verlage), Musik (z. B. Volksmusik-Akademie, Blaskapellen, Musikschulen, Musikgruppen, Chöre), Kleidung (z. B. Trachtenvereine, Schneidereien) – kurzum mit dem gesamten Spektrum

der Geschichte unseres Landkreises auseinandersetzen.

Brauchtum spielt dabei eine wesentliche Rolle, sowohl das kirchliche als auch das weltliche. Das Darstellen und Erhalten von traditionellem Brauchtum dient der Erinnerung, das Erkennen underspüren veränderter oder gar neuer Brauchtumsformen fordert gemeinschaftliches Handeln und fördert die Einheit und den Zusammenhalt der Bevölkerung innerhalb des Landkreises.

Diese und weitere heimatstiftende Bausteine wirken beständig, garantieren im Landkreis aktives Leben und füllen den Begriff „Heimat“ nach und nach mit Sinn.



Landratsamt – kommunale Selbstverwaltung und staatliche Aufgaben

Ein Landratsamt hat zwei wesentliche Funktionen: Es ist zum einen Verwaltungsbehörde des Landkreises (**Kreisbehörde**) und zum anderen unterste Verwaltungsbehörde in der Hierarchie der bayerischen Staatsverwaltung (**staatliches Landratsamt**).

In der Rolle als Verwaltungsbehörde des Landkreises kümmern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die Aufgaben, die dem Landkreis im Rahmen der kommunalen

Selbstverwaltung zukommen. Im Wesentlichen sind dies Aufgaben, die auf der Ebene der Kommunen angesiedelt sind, aber über die Zuständigkeit einer einzelnen Gemeinde hinausgehen, wie etwa die Sachaufwandsträgerschaft für überörtliche Schulen.

Den Kernbereich dieser kommunalen Selbstverwaltung bilden die Aufgaben des so genannten eigenen Wirkungskreises. In diesen Angelegenheiten sollten Einrichtungen ge-



schaffen werden, die das Leben der Bürger verbessern. Dabei nimmt der Landkreis Bezug auf wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Belange der Einwohner. Die Aufgaben des **eigenen Wirkungskreises** werden nochmal in **freiwillige Aufgaben** (etwa der ÖPNV oder die Wirtschaftsförderung) und in **Pflichtaufgaben** (z. B. Bau und Erhalt von Kreisstraßen) unterteilt. Bei den Pflichtaufgaben kann der Landkreis nicht mehr über das „Ob“ entscheiden, allerdings bleibt im gesetzlichen Rahmen ein gewisser Ermessensspielraum über das „Wie“ der Aufgabenerledigung. Pflichtaufgaben sollen vor freiwilligen Aufgaben erfüllt werden. Ebenfalls zu den Aufgaben des Amtes als

Kreisbehörde gehören die aus dem **übertragenen Wirkungskreis**. Hierzu gehören Aufgaben wie etwa die Auszahlung von Wohngeld.

Die zweite Funktion ist die des **staatlichen Landratsamtes**. Dieses wird dabei als unterste Verwaltungsbehörde in der Hierarchie der bayerischen Staatsverwaltung tätig. Die wohl bedeutendste Aufgabe des staatlichen Landratsamtes ist die Aufsicht über die kreisangehörigen Gemeinden. Außerdem gehören in diesen Bereich die Bauaufsicht oder die Kraftfahrzeugzulassung. Die Verwaltung handelt in diesen Fällen als staatliche Einrichtung und vollzieht entsprechende Gesetze.

Die Landräte seit Gründung des neuen Landkreises Freyung-Grafenau

Landrat Franz Schumertl (1972–1990)

Franz Schumertl gilt als der „Gründervater“ unseres neuen Bayerwaldlandkreises. Schumertl hatte die anspruchsvolle und herausfordernde Aufgabe, die beiden ursprünglich selbständigen Landkreise Grafenau und Wolfstein zu einer Einheit zusammenzuführen. Durch seinen offenen und kommunikativen Politikstil gelang es ihm, für die strukturverbessernden Maßnahmen Allianzen in den Gremien zu schmieden. Franz Schumertl war bereits zur damaligen Zeit ein erfolgreicher „Netzwerker“ mit Weitblick. Besonders erfolgreich war er beispielsweise im Krankenhauswesen, im Bereich weiterführender Bildungseinrichtungen, Berufs- und Berufsfachschulen, bei Betriebsansiedlungen sowie in der Wohnungsbauförderung.



Landrat Ludwig Lankl (2008–2014)

Ludwig Lankl sah seine Hauptaufgabe vor allem darin, die erfolgreich umgesetzten strukturverbessernden Einrichtungen, Maßnahmen und Projekte seiner Vorgänger im Lichte der Globalisierung, Modernisierung und Digitalisierung weiterzuführen und anzupassen, um den Landkreis Freyung-Grafenau fit für die Zukunft zu machen. Maßgeblichen Anteil hatte Ludwig Lankl an der Errichtung der Technologietransferzentren im Landkreis sowie am Neubau des Sonderpädagogischen Förderzentrums in Waldkirchen. Ein besonderes Anliegen bei all seinen Tätigkeiten war ihm vor allen Dingen das soziale Engagement und die Hilfe für Bedürftige.



Landrat Alfons Urban (1990–2002)

Alfons Urban setzte die erfolgreiche Entwicklung in der Strukturpolitik des Landkreises voller Elan fort. Neben der Optimierung des Gesundheitswesens und der Arbeitsplatzsicherung legte Urban einen besonderen Schwerpunkt auf ein breit gefächertes, modernes Bildungsangebot. Für die optimale Umsetzung schnürte Alfons Urban ein zukunftssträchtiges „Schulpaket“ mit aufwändigen Schulsanierungen und -neubauten sowie einer Erweiterung der Angebotspalette. Hilfreich waren seine guten politischen Verbindungen zu den Ministerien und Förderstellen aus seiner Zeit als Mitglied des Bayerischen Landtags. Sehr maßgeblichen Anteil hat er an der Gründung der EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn.



Landrat Sebastian Gruber (seit 2014)

Sebastian Gruber setzte sich bereits zu Beginn seiner Amtszeit für die finanzielle und infrastrukturelle Neuausrichtung des Landkreises ein. Ein besonderes Anliegen ist ihm die qualitativ hochwertige medizinische Versorgung im Landkreis, die zu Beginn seiner Amtszeit auch einschneidende Maßnahmen erforderte. Unter seiner Führung wurde ein Mammutprojekt für die berufliche Bildung, die Generalsanierung des Beruflichen Schulzentrums in Waldkirchen, gestartet. Ihm ist es darüber hinaus ein wichtiges Anliegen, die verlässlichen Partnerschaften mit der Bundeswehr, die in der Garnisonstadt Freyung mit dem Aufklärungsbataillon 8 stationiert ist, und der tschechischen Partnerstadt Třeboň (seit 2017) zu festigen und weiter auszubauen. Neben seinem vielfältigen Pensum an Staats- und Kreisaufgaben sowie als Vorsitzender des Bezirksverbandes Niederbayern im Bayerischen Landkreistag war Gruber, gemeinsam mit dem Landratsamt, sehr gefordert infolge der Flüchtlingskrise 2015, der Sturmkatastrophe „Kolle“ 2017, der Corona-Pandemie und der Ukraine-Flüchtlingshilfe 2022.



Landrat Alexander Muthmann (2002–2008)

Alexander Muthmann brachte als langjähriger Verwaltungsjurist zu Antrittsbeginn als Landrat ein fundiertes Verwaltungswissen und vielerlei Erfahrungen mit. Auch Muthmann widmete sich konsequent den wichtigen Politikfeldern, die für die Weiterentwicklung des Nationalparklandkreises Freyung-Grafenau von existenzieller Bedeutung waren und noch heute sind. Ein besonderes Augenmerk richtete er unter anderem auf die Förderung der regionalen Wirtschaft und der erneuerbaren Energien vor Ort. Speziell im Fokus hatte Alexander Muthmann die Kultur- und Sportförderung, die noch heute das Vereinsleben im Landkreis stärkt.



Eine Entwicklung in die Mitte Europas

Der Landkreis Freyung-Grafenau kann im Jahr 2022 auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Ein klassisches Datum für ein Jubiläum, aber auch ein Anlass zu zeigen, wo der Landkreis heute steht und wie er die Herausforderungen der Zukunft meistern will.

Der heutige Landkreis entstand 1972 im Zuge der Gebietsreform in Bayern aus den ehemals selbstständigen Kreisen Grafenau und Wolfstein. Solchen grundlegenden und einschneidenden Strukturreformen, wie die Zusammenlegung zweier Landkreise, gehen immer rege Diskussionen und engagiertes Eintreten für lokale Interessen voraus. Trotz aller Vorbehalte in den politischen Lagern bemühten sich Landräte, Fraktionschefs und Mitglieder des Kreistages stets, das Beste für den neuen Landkreis herauszuholen. Über die Jahre entwickelte sich ein gemeinsames Bewusstsein mit einem Zusammengehörigkeitsgefühl, wie es für die erfolgreiche Weiterentwicklung des neuen Landkreises unerlässlich war.

Heute leben in den 25 Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises rund 78.000 Bürgerinnen und Bürger. Dank ihrem Fleiß und Engagement sowie der erfolgreichen Arbeit der Institutionen, Vereine und Verbände weist der Kreis eine strukturpolitische Erfolgsbilanz auf, die sich sehen lassen kann – eine solide Basis für eine kontinuierliche, nachhaltige Weiterentwicklung. Der Landkreis Freyung-Grafenau ist der östlichste Landkreis des Freistaates Bayern. Durch den Kalten Krieg mit seinen hermetisch abgeriegelten Grenzen war er an den Rand Europas gedrängt. Das änderte sich, als im Jahr 1989 der Eisene Vorhang geöffnet wurde. Damit rückte der Landkreis wieder in die Mitte Europas.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Freyung-Grafenau hat sich vom einstmaligen Armenhaus der Re-

gion mit bis zu 40 Prozent Winterarbeitslosigkeit im Laufe der vergangenen fünf Jahrzehnte komplett gewandelt. Im Jahr 1972 gab es über 3.600 Fernpendler im Landkreis. Seitdem entstanden tausende neue Arbeitsplätze vor Ort. Heute beherbergt die Region Hightech-Betriebe, die ihren Arbeitnehmern dauerhafte und sichere Arbeitsplätze bieten. Branchenvielfalt gilt als Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg. Daneben zählt der Tourismus zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen in unserer Region. Der Landkreis ist, wenn man so will, typisch bayerisch. Der Nationalpark Bayerischer Wald ist unser wichtigster touristischer Image-träger. Zahlreiche Nationalparkeinrichtungen bieten sowohl Einheimischen als auch unseren Gästen neben Erholung in der Natur auch die Möglichkeit zur Information über Ökologie und die Region.

Die Gründung der „EUREGIO Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn“ im Jahr 1994 als trilateraler, kommunaler Verband im Grenzgebiet von Bayern, Böhmen und Österreich verfolgt als Hauptziel die Förderung der kommunalen Zusammenarbeit über die Staatsgrenzen hinweg. Mit der Gründung der Europaregion Donau-Moldau 2012 ist unser Landkreis noch weiter in die Mitte Europas gerückt. Die neue Europaregion versteht sich als Informationsdrehscheibe und Unterstützungs- und Impulsnetzwerk für die Ausweitung und Vertiefung bestehender Kooperationen. Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass der Landkreis Freyung-Grafenau in seiner noch jungen Geschichte eine positive Erfolgsbilanz vorweisen kann. Jetzt gilt es, einerseits das gemeinsam Geschaffene zu erhalten, andererseits neue Akzente zu setzen, um so den jungen Menschen eine Zukunftsperspektive in unserer Region zu geben.





Vielfältiges und lebendiges Vereinswesen

Im Landkreis ist eine rege Ehrenamtstätigkeit vorhanden. Die Ehrenamtlichen leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur hohen Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger und tragen so zum aktiven (Vereins-)Leben in den einzelnen Kommunen bei.

Im Jahre 2009 wurde im Landratsamt Freyung-Grafenau ein Ehrenamtsbüro eingerichtet, welches für drei Jahre als „Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement“ vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und

Frauen, finanziell gefördert wurde. Durch das Ehrenamtsbüro konnten viele Projekte initiiert werden wie z. B. die Maßnahme „Mitmachen Ehrensache“, die das ehrenamtliche Engagement im freiwilligen sozialen Schuljahr würdigt. Bei den Lesepatzen engagieren sich Erwachsene, um Kinder zu fördern und zu unterstützen. Die Ehrenamtskarte und die Ehrenamtsnadel des Landkreises Freyung-Grafenau honorieren das ehrenamtliche Engagement aller Bürgerinnen und Bürger. Den Landkreis Freyung-Grafenau zeichnet ein sehr breit ge-



Sport und Musik bringen die Menschen in der Region zusammen.



fächertes und aktives Vereinswesen aus. Ob Kultur, Musik, Sport oder andere Vorlieben – hier ist für jeden Bürger etwas dabei! Bereits vor mehr als 50 Jahren wurden die ersten Sportvereine im Landkreis gegründet. Nach und nach wuchs deren Zahl auf heute 180 Sportvereine mit über 30.000 Mitgliedern an. Nach wie vor ist Fußball die beliebteste Sportart, aber mit mehr als 30 weiteren Sportarten kann der Landkreis ein relativ heterogenes und zudem sehr vielseitiges Sportbild vorweisen. Bei den Mitgliederzahlen mussten die Vereine in den letzten Jahren aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels eine rückläufige Tendenz

verzeichnen. In Zukunft wird es immer herausfordernder werden, Ehrenamtliche und Mitglieder für die Vereine zu gewinnen, weshalb eine besondere Motivation und viel Herzblut der Ehrenamtlichen notwendig sein wird, um die kameradschaftlichen und sportlichen Ideale an künftige Generationen weiterzugeben.

Die Bedeutung des Sports für die Gesundheit, die Gesellschaft und das Zusammenleben in der Gemeinschaft wird weiterhin eine sehr große Rolle spielen. (Sport-)Vereine sind wichtige Stabilisatoren und Garanten für Kameradschaft, Zusammenhalt und Geselligkeit.



Glaube und Zuversicht mit Zukunft

Zum 50. „Geburtstag“ unseres Landkreises möchten wir als katholische und evangelische Kirche sehr herzlich gratulieren und eine gute Zukunft wünschen.

1972 – vor 50 Jahren –

... umfassten in der katholischen Kirche die drei Dekanate Freyung, Grafenau und Waldkirchen die Fläche unseres Landkreises mit 38 Pfarreien.

... waren die beiden evangelischen Gemeinden im Landkreis gerade einmal „volljährig“:

Grafenau war 1954, Freyung 1957 zur eigenständigen Kirchengemeinden erhoben worden.

2022 – heute –

... sind 42 Pfarreien in 16 Pfarrverbänden seit 2010 in einem großen Dekanat zusammengefasst.

... gibt es in den zwei evangelischen Kirchengemeinden Freyung und Grafenau insgesamt fünf Gottesdienstorte: Waldkirchen, Freyung, Spiegelau, Schönberg und Grafenau.



Bild oben: Die verantwortlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger der katholischen und evangelischen Kirche im Landkreis.

2032?

... in naher Zukunft, in den nächsten Jahren, werden so genannte „Pastorale Räume“ entstehen, die geografisch den drei ehemaligen Dekanaten entsprechen und mit viel Kooperation, Miteinander und Füreinander Seelsorge und Glaubensverkündigung für die Menschen unseres Landkreises auch weiterhin möglich machen. ... werden auch weiterhin evangelische Christinnen und Christen mit fröhlicher Zuversicht im Landkreis leben.



1988**Gründung Zweckverband Wintersportzentrum Mitterfirmiansreut-Philippsreut**

In Sichtweite zum „Eisernen Vorhang“ wurde in Mitterfirmiansreut-Philippsreut visionäre Regionalentwicklung betrieben. In den 1960er Jahren wurden die ersten Lifte gebaut, parallel dazu entwickelte sich eine touristische Infrastruktur. Seit 1988 ist ein Zweckverband, bestehend aus dem Landkreis Freyung-Grafenau und der Gemeinde Philippsreut, Träger des Wintersportzentrums. Heute spricht das Skigebiet ein breites Publikum aus nah und fern an.

**1986**

Umbenennung des Volkshochschulbildungswerkes in Volkshochschule Freyung-Grafenau

1990

Freier Grenzverkehr in Philippsreut und Haidmühle

**1989**

Fall des Eisernen Vorhangs
Eröffnung Jagd- und Fischereimuseum im Schloss Wolfstein

1992

Neubau Kreisbibliothek in Freyung

**2000****Umwandlung der Rechtsformen der Kreiskrankenhäuser**

Die Krankenhäuser in Freyung, Grafenau und Waldkirchen wurden zum 01.01.2000 in eine gemeinnützige GmbH unter der Trägerschaft des Landkreises überführt. Bis dahin musste der Landrat zusammen mit dem Kreistag über alle notwendigen Maßnahmen im Zusammenhang mit den Krankenhäusern entscheiden. Ab Gründung der gGmbH konnten die 10 Mitglieder des Aufsichtsrates gemeinsam mit dem Geschäftsführer die Weichen neu stellen, um die Krankenhausstrukturen zukunftsfähig zu gestalten.

1996

Einführung Igelbussystem in den Nationalparkgemeinden

Am 15. Mai 1996 startete, basierend auf einer Diplomarbeit an der Technischen Universität Dresden, das touristische Nahverkehrskonzept mit dem Igelbussystem in den Nationalparkgemeinden Spiegelau, Grafenau, Neuschönau und Mauth. Anfangs wurden die Busse bis zum Jahre 2019 von dem Verkehrsunternehmen Regionalbus Ostbayern GmbH betrieben. Im Jahr 2020 hat die Betriebsführerschaft gewechselt hin zur Bietergemeinschaft PPS.



1993

Gründung EUREGIO
Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn

2000

Ertüchtigung der Gymnasien und Realschulen mit 100 Millionen DM im Rahmen des sog. „Schulpaket I“

1996

Gründung Zweckverband Innovations- und Gründerzentrum Waldkirchen

2004

Gründung Berufsfachschule Physiotherapie in Freyung

2007

Wegfall der Grenzkontrolle am Grenzübergang Philippsreut

Der 21. Dezember 2007 markierte mit dem Beitritt der Tschechischen Republik zum Schengener Abkommen und den damit verbundenen Wegfall der Grenzkontrollen am Übergang in Philippsreut eine neue Ära der deutsch-tschechischen Partnerschaft. Die Grenzöffnung war ein Schritt der weiteren Annäherung zwischen Deutschen und Tschechen und verlieh der grenzüberschreitende Zusammenarbeit zusätzlich Schwung, was durch die Vielzahl an deutsch-tschechischen Projekten eindrucksvoll belegt wird.

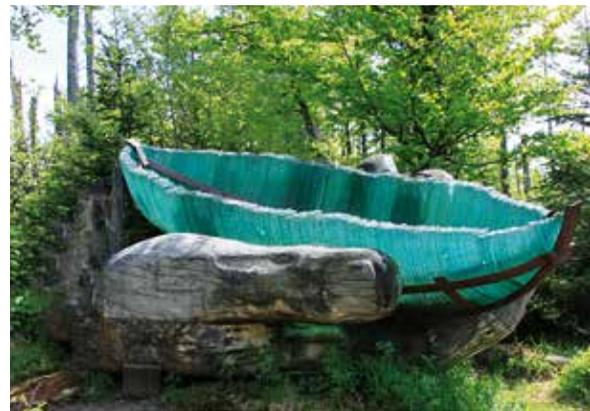




„Natur und Kultur erleben“

„Sag niemals, dass etwas schön ist, wenn du nicht den Bayerischen Wald gesehen hast.“ – Ein Dichterwort von Adalbert Stifter über das größte zusammenhängende Waldgebiet Mitteleuropas, das den Titel „Grünes Dach Europas“ trägt. Wer die Urnatur im Bayerischen Wald erlebt, mit Fels und Moor, mit Schachten und Bergbach, begreift, dass er im „Wald der Wälder“ ist ... Seit der Gründung des Landkreises hat sich der Tourismus im Dreiländereck Bayern-Böhmen-Oberösterreich verändert. Die Grenzöffnung zu Tschechien war ein großer

Gewinn für den regionalen Tourismus. Der Bayerische Wald ist bekannt für seine Kulturlandschaft und seit 1970 prägt der erste deutsche Nationalpark die Gegend. Dieses einmalige Zusammenspiel von Kulturlandschaft und „Natur Natur sein lassen“ bietet enormes Potenzial. Denn es gibt nur wenige Regionen, in denen die landschaftliche Vielfalt so eindrucksvoll wirkt. Mit dem direkt angrenzenden tschechischen Nationalpark Šumava wird diese Erfahrung noch verstärkt. Jede Jahreszeit garantiert einen geruhsamen als auch erlebnis-



reichen Urlaub in der Region. Die Ilz beispielsweise wurde zur Flusslandschaft des Jahres gewählt. Auch das Blockmeer am Lusen, die Granite am Dreisessel sowie die Wildbachklamm „Buchberger Leite“ finden sich in der Liste der 100 schönsten Geotope Bayerns. Natur und Kultur sind seit Jahrzehnten wichtige Eckpfeiler des Tourismusangebots. Museen und zahlreiche Kulturveranstaltungen wie Säumerzüge haben in den letzten 50 Jahren an Bedeutung gewonnen. Die Gastronomie und Hotellerie bilden neben den Freizeiteinrichtungen das touristische Rückgrat. Im Laufe der Zeit konnte die traditionelle bayerische Küche erhalten bleiben. Kulinarik, Wellness und Über-

nachtungsmöglichkeiten in bester Lage sind wichtige Qualitätsmerkmale der Urlaubsregion Freyung-Grafenau. Die Zusammenarbeit der sechs Landkreise im Bayerischen Wald sowie die hervorragende Lage am Dreiländereck bilden die Grundlage für eine positive Entwicklung des „Nationalpark-FerienLand Bayerischer Wald“. Durch die zuverlässige Unterstützung der Kommunen, Vermietungsbetriebe und Freizeiteinrichtungen wird die Qualität des heimischen Tourismus gestärkt. Den Urlaub hier zu verbringen, heißt, das Leben zu genießen. Infos über das Nationalpark-FerienLand Bayerischer Wald finden Interessierte unter www.nationalpark-ferienland.de



Wirtschaftliche Entwicklung auf der Überholspur als Motor für die Region

Die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises Freyung-Grafenau in den vergangenen 50 Jahren kann als hochehrfroh eingestuft werden. Aus der landwirtschaftlich und stark vom Bau geprägten Wirtschaftsstruktur der Vergangenheit mit Winterarbeitslosigkeit im mittleren zweistelligen Bereich in den 1970er und 1980er Jahren hat sich der Landkreis Freyung-Grafenau mehr und mehr zu einer innovativen Technologieregion mit nahezu

Vollbeschäftigung entwickelt. Die Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wuchs im letzten Jahrzehnt um etwa 30 % auf ca. 26.800 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte an. Auch wenn politisch-wirtschaftliche Faktoren wie beispielsweise die Grenzöffnungen Ende der 1980er Jahre sowie angepasste Förderprogramme für den Grenzraum mit Sicherheit zu dieser Entwicklung beitragen, haben insbesondere Fleiß, Innovations- und



Gründergeist der Freyung-Grafenauer sowie die Bemühungen der landkreiseigenen Wirtschaftsförderung den Aufwärtstrend deutlich verstärkt. Zahlreiche ansässige Unternehmen arbeiten mittlerweile im global vernetzten Hochtechnologiebereich und sind oftmals sogar Weltmarktführer in ihrer Branche. Existenzgründer, Start-ups und Unternehmensnachfolger profitieren von den Netzwerken und der Zusammenarbeit mit den Technologie Campus in Freyung sowie Grafenau als Außenstellen der TH Deggendorf. Ebenfalls positiv zu bewerten ist die Investitionslust der Betriebe in der Region. Die regionale Wirtschaftsförderung leistet hierzu einen



erheblichen Beitrag: Investitionen in Höhe von über einer halben Milliarde Euro wurden in den letzten zehn Jahren mit 105,3 Millionen Euro durch die Regierung von Niederbayern und den Freistaat Bayern bezuschusst. Es ist das Ziel der landkreiseigenen Wirtschaftsförderung, die Standortbedingungen der ansässigen Unternehmen und Betriebsansiedelungen nachhaltig zu optimieren. Die Infrastruktur – konkret der Glasfaser- und Mobilfunkausbau sowie das Verkehrsnetz – wird weiterhin ausgebaut, um den ländlichen Raum fit für die digitale Zukunft zu machen. Damit die Entwicklung am Land mit den Metropolregionen Schritt halten kann, ist es wichtig, dass die regionale Wirtschaft schnell und flexibel auf die Bedürfnisse der Gesellschaft reagiert. Hier ist der Landkreis Freyung-Grafenau auf einem sehr guten Weg. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist ein wertvolles Instrument, um die heimische Wirtschaft leistungs- und wettbewerbsfähig zu halten. Mit Hilfe einer hochmotivierten und strebsamen Bevölkerung sowie kreativen und innovativen Unternehmen kann sich der Landkreis Freyung-Grafenau in Zukunft auf weitere positive wirtschaftliche Entwicklungen freuen.



Land- und Forstwirtschaft im Wandel

Durch eine Mittelgebirgslage mit relativ rauem Klima herrscht im Landkreis seit jeher Grünlandwirtschaft und Rinderhaltung, insbesondere Milchviehhaltung, vor. Bedingt durch den technischen Fortschritt und sinkende Erzeugerpreise hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten 50 Jahren stark abgenommen. 2021 gab es noch 1.538 aktive Betriebe. 1979 bewirtschafteten 75 Prozent aller Landwirte eine Fläche zwischen 0 und 10 ha, aktuell befinden sich noch knapp 50 Prozent in dieser Größendimension, so dass

die Landwirtschaft ihre kleinbäuerliche Struktur bewahren konnte. Der Anteil der Nebenerwerbslandwirte ist mit rund 70 Prozent relativ hoch. Viele Betriebe können nur mit Erwerbskombinationen eine langfristige Existenzsicherung erreichen. In den letzten Jahren sind vor allem Themen wie Klima- Arten-, Gewässerschutz, Tierwohl, ökologischer Landbau und die Erzeugung regionaler Lebensmittel in den Vordergrund gerückt. So nahmen rund 1.000 Landwirte im Jahr 2022 an Agrarumweltmaßnahmen teil.



Mit einem Waldanteil von über 60 Prozent zählt der Landkreis Freyung-Grafenau zu den waldreichsten in ganz Deutschland.



Der Wald prägt das Gesicht der Region. Mit einem Waldanteil von über 60 Prozent zählt der Landkreis Freyung-Grafenau zu den waldreichsten in ganz Deutschland. Bei einer gesamten Waldfläche von 559 km² ist der Freistaat Bayern mit 281 km² der größte Waldbesitzer im Landkreis. Die Forstbetriebe Neureichenau und Bodenmais sowie der Nationalpark Bayerischer Wald bewirtschaften bzw. schützen die Wälder entlang des Grenzkammes. Rund 278 km² Wald ist im Besitz von Privatpersonen oder Kommunen, wobei auf jeden der rund 8.000 Waldbesitzenden nur knapp 3 ha also 0,03 km² Wald anfallen. Innerhalb des Privatwaldes spielt

die Familienforstwirtschaft mit ihrer Generationenfolge immer noch die dominierende Rolle. Unsere Wälder werden immer älter und gemischer, dies fördert die biologische Vielfalt und erhöht die Attraktivität für die Waldbesucher. In den letzten Jahren jedoch wurden die Wälder in unserem Raum durch vermehrte Sturmereignisse und Borkenkäfer in Folge von Trockenheit und Wärme schwer gebeutelt. War es in den 80er Jahren der „saure Regen“, der hauptsächlich Tannen und Fichten schädigte, bedroht heute der Klimawandel alle Baumarten. Regional zeigt sich dies schon durch eine schnelle und einprägsame Veränderung der Waldlandschaft.



Starke Partner: Die Bundeswehr und die Region

Es war ein sonniger Dienstag, als unter großer Anteilnahme der Bevölkerung am 22. März 1960 die ersten Soldaten aus dem in Bogen stationierten Panzergrenadierbataillon 111 in der neuerbauten Kaserne „Am Goldenen Steig“ einzogen. Damals war Freyung die östlichste Stadt Deutschlands und wurde somit über Nacht zum östlichsten Bundeswehrstandort im Zuge des Eisernen Vorhanges. Mit der Umbenennung zum Panzergrenadierbataillon 243 erfolgte im Juni 1966 die Eingliederung in die 1. Gebirgsdivision. Seit diesem

Tag tragen die Soldatinnen und Soldaten bis heute, voller Stolz, das Edelweiß am Barett. Im April 1970 stiegen die Freyunger Infanteristen bildlich gesprochen auf das Pferd. Mit dem Wechsel der Kragenspiegel von Grün zu Goldgelb und somit zu den Aufklärern wurde das Gebirgspanzeraufklärungsbataillon 8 aus der Taufe gehoben. Die modernen Reiter saßen zunächst auf dem mittleren Kampfpanzer M48, später auf dem Kampfpanzer Leopard 1 sowie auf dem Schützenpanzer Hotchkiss. Im Jahre 1976 wurde der Spähpanzer Luchs



eingeführt, welcher im Jahre 2006 durch den Spähwagen Fennek beerbt wurde. In Folge von Umgliederungen im April 2007 und unter gleichzeitiger Umbenennung des Gebirgspanzeraufklärungsbataillon 8 entstand das heutige Aufklärungsbataillon 8. Damit gaben die Aufklärer die Namensbestandteile Gebirge sowie Panzer ab, wurden aber zeitgleich durch die Kameradinnen und Kameraden der aufklärenden Artillerie und der Feldnachrichtentruppe verstärkt. Im Wappen des Verbandes blieb das Edelweiß aus Traditionsgründen bis heute erhalten.

In Zeiten des Kalten Krieges war der Alltag bei den Freyunger Soldaten durch Übungen

in Vorbereitung auf eine potentielle Invasion der Warschauer-Pakt-Mächte geprägt. Nach dem Fall des Eisernen Vorhanges änderte sich jedoch der Fokus der Bundeswehr und somit auch des Verbandes. Seit 1993 bewähren sich nahezu jährlich die Soldatinnen und Soldaten des Bataillons in verschiedensten Auslandseinsätzen der Bundeswehr. Zukünftig wird durch eine Rotation der Einsatzgestaltungen das Aufklärungsbataillon 8 nunmehr im Kern der Landes- und Bündnisverteidigung eingesetzt. Dazu werden Soldatinnen und Soldaten an der einsatzgleichen Verpflichtung im Rahmen der NATO-Mission Enhanced Forward Presence 2023 in Litauen eingesetzt.

Menschen des Landkreises

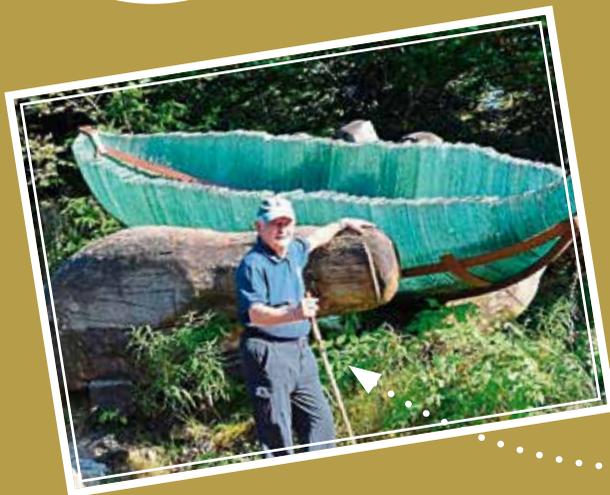
Redaktioneller Hinweis: In den letzten 50 Jahren wurde der Landkreis Freyung-Grafenau von zahlreichen großartigen Persönlichkeiten geprägt. Viele davon sind leider bereits verstorben. Da nur begrenzt aussagekräftiges Quellenmaterial zu deren Würdigung zur Verfügung steht, werden in dieser Rubrik nur lebende Persönlichkeiten, stellvertretend für eine Vielzahl an hoch engagierten Bürgerinnen und Bürgern, dargestellt. Sie alle haben das Leben im Landkreis in diesem halben Jahrhundert maßgeblich mitgestaltet (Stand: 1. Juli 2022).



Maria Kapsner hat sich mit großem Engagement über Jahrzehnte hinweg in zahlreiche kirchliche, soziale und politische Ehrenämter eingebracht. Nach der Gebietsreform im Jahr 1972 wurde sie als einzige Kreisrätin neben 49 Kreisräten vereidigt und gehörte dem Kreistag 15 Jahre an. Kapsner ist nicht nur Trägerin der Ehrenamtsnadel des Landkreises, sondern hat auch das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten erhalten.



Dr. Hanna Seidl absolvierte ihr Medizinstudium an der Universität Wien. Neben ihrem Beruf als Kinderärztin in Waldkirchen betätigt sie sich ehrenamtlich im kirchlichen, sozialen und kulturellen Bereich. Sie ist Dekanatsratsvorsitzende, im Beirat der KEB als 2. Vorsitzende, 2. Vorsitzende im Kuratorium des Bildungswerkes Stadt Waldkirchen, Vorsitzende des Freundeskreises St. Gisela „Zeitschenken“ in Waldkirchen und Mitglied der Senioren AG der Stadt Waldkirchen.



Heinrich Vierlinger ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Brückenbauer zwischen Bayern und Böhmen. Seit Jahrzehnten setzt er sich ehrenamtlich mit viel Herzblut dafür ein, dass sich die beiden Nachbarn hüben und drüben der Grenze wunderbar verstehen. Als ausgebildeter Wald- und Wanderführer ist er zudem ein hochgeschätzter Botschafter des Bayerischen Waldes und ein Motor für grenzüberschreitende Begegnungen.





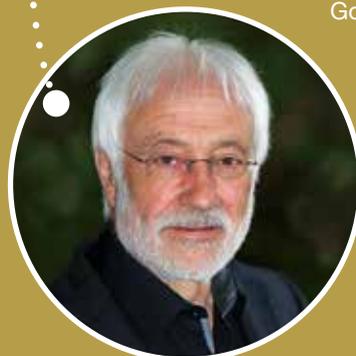
Mario Brandl begleitet seit seinem 7. Lebensjahr die seltene Muskelerkrankung FSHD. Bis zum 13. Lebensjahr konnte er Fußball spielen, Ski fahren oder Rad fahren. Als Schriftführer bringt er sich nach wie vor im Sportverein SV Perlesreut ein. Durch seine eigenen Erfahrungen, aber auch um anderen Menschen mit Behinderungen Perspektiven zu geben, engagiert er sich als stellv. Behindertenbeauftragter des Landkreises ehrenamtlich.



Die Liebe zum Langlauf hält ewig. Schon als Knirps schnallte **Max Weidner** die Langlaufskier an. Seit einem Unfall im familiären Sägewerk und der Amputation aller Langfinger der rechten Hand fährt der Neureichenauer mit einarmigem Stockeinsatz – als Teil des paralympischen Nationalkaders. 2020 startete er beim Heimweltcup in Finsterau, wo er sein Können unter Beweis stellte und zeigte, dass er noch viel vorhat bis zu den Paralympischen Spielen 2026.



Karl-Heinz Reimeier ist Volks- und Heimatkundler sowie Heimatpfleger, Pädagoge, Schriftsteller, Lyriker und Musiker. Er spielt unter anderem Klavier, Geige, Trompete und Gitarre. Seit 1986 ist er ehrenamtlicher Kreisheimatpfleger für den Landkreis Freyung-Grafenau. Für sein Wirken erhielt er u. a. diese Auszeichnungen: Kulturpreis der Hanns-Seidel-Stiftung, Gotteszeller Wappen für die Volkstumspflege und verschiedene weitere Kulturpreise.





Die Sparkasse in kommunaler Trägerschaft

Die historischen Wurzeln der Sparkasse Freyung-Grafenau reichen bis ins Gründungsjahr 1832 zurück. Seither befindet sie sich im stetigen Wandel der Zeit. Im Jahr 1919 wurde der heute nicht mehr wegzu-denkende Scheck- und Überweisungsverkehr eingeführt. 1925 feierte man den ersten Weltpartag und in den Nachkriegsjahren entstanden viele neue und innovative Produkte wie das Anschaffungsdarlehen, die Scheckkarte, der Sparkassenbrief oder der Dispo-Kredit. Am 1. Juli 1972 fusionierten

die ehemaligen Kreissparkassen Wolfstein und Grafenau zur bis heute bestehenden Sparkasse Freyung-Grafenau. Auch wurde im Jahr 1972 der Neubau des Sparkassen-Gebäudes in Freyung fertig gestellt, das bis heute die größte Geschäftsstelle im Landkreis ist und als Zentrale für die internen Abteilungen genutzt wird. In allen Geschäftsstellen sind funktionale Besprechungszimmer vorhanden, in denen persönliche Beratungen während der Beratungszeiten durchgeführt werden.



Der Vorstandsvorsitzende Stefan Proßer (rechts) und das Vorstandsmitglied Dietmar Attenbrunner (links) freuen sich über das Gründungsjubiläum der Sparkasse Freyung-Grafenau.

Info:

Banken – wichtige regionale Dienstleister

Der Landkreis Freyung-Grafenau ist, gemeinsam mit den drei Städten Freyung, Grafenau und Waldkirchen, Träger der Sparkasse Freyung-Grafenau. Aufgrund dieser kommunalen Träger-Struktur gibt es eine besondere Verantwortung des Landkreises gegenüber der Sparkasse Freyung-Grafenau. Die regionalen Banken und Kreditinstitute, allen voran die Sparkasse und die Genossenschaftsbanken, sind grundlegende, wichtige und zuverlässige Partner der Bevölkerung, der Wirtschaft, der Kommunen und somit der gesamten Region.

Als wichtiger Partner der Wirtschaft in unserer Region hat sich die Sparkasse Freyung-Grafenau die letzten 190 Jahre stetig weiterentwickelt und das Service- und Produktangebot ständig ausgebaut. Vor allem bei Online-Lösungen hat sich die Entwicklungsdynamik in jüngster Zeit beschleunigt. Die gestiegene Nachfrage nach Telefon- und Videoberatung hat eine spürbare Auswirkung auf die Kunden-Frequenz vor Ort in den Geschäftsstellen. Ebenso ist beim Bargeldgeschäft ein deutlicher Nachfragerückgang zu spüren. Der Trend geht hin zum kontaktlosem Bezahlen sei es mit Karte, dem Handy oder der Smartwatch.

Die Bilanzsumme der Sparkasse Freyung-Grafenau hat sich im Vergleich zu 1972 um das 15fache erhöht: Hatte die Fusions Sparkasse 1972 noch eine Bilanzsumme von DM 126.857.000 in den Büchern, so konnte die Sparkasse Freyung-Grafenau 2021 eine durchschnittliche Bilanzsumme von knapp 970 Mio. Euro aufweisen. Gerade die letzten Monate der Pandemie haben gezeigt, dass die Sparkasse Freyung-Grafenau ein zuverlässiger und sicherer Finanzpartner ist, fest verwurzelt in der Region. Alle Interessenten können sich auf der Internetseite www.spk-frg.de von dem reichhaltigen Leistungsspektrum der Sparkasse überzeugen.



**NATIONALPARK
Bayerischer Wald**

www.nationalpark-bayerischer-wald.de



Motor für naturnahen Tourismus und Regionalentwicklung

Märchenhafte Wälder, klare Bergbäche und mystische Moore finden Wanderer im Nationalpark Bayerischer Wald zuhauf. Hier wurde vor über 50 Jahren der erste Nationalpark Deutschlands gegründet. Mittlerweile bildet er zusammen mit dem angrenzenden Nationalpark Šumava in Tschechien das größte zusammenhängende Waldschutzgebiet Mitteleuropas. Getreu dem Leitsatz „Natur Natur sein lassen“ darf sich die Natur hier seit 50 Jahren

nach ihren ureigenen Gesetzen entwickeln. So entsteht auf mehr als 24.000 Hektar eine einzigartige Waldwildnis. Mit rund 1,4 Millionen Besuchern pro Jahr ist der Nationalpark zugleich Anziehungspunkt und Motor für naturnahen Tourismus und Regionalentwicklung. Als am 7. Oktober 1970 der Nationalpark gegründet wurde, lag das Augenmerk in den ersten Jahren auf dem Aufbau einer funktionierenden Verwaltung sowie einer Besucher-



infrastruktur. Dazu zählten ein Nationalparkinformationszentrum mit dem Tier-Freigelände in Neuschönau sowie das Waldspielgelände bei Spiegelau. Als 1983 ein gewaltiger Gewittersturm auf 90 Hektar Fläche rund 30.000 Festmeter Holz zu Boden riss, entschied der damalige Forstminister Dr. Hans Eisenmann, in der Naturzone Windwürfe generell liegen zu lassen. Entstehen sollte ein „Urwald für unsere Kinder und Kindeskinde“. Damit war der Weg frei für den Schutz natürlich ablaufender Prozesse in Wald-Ökosystemen. Auf die Probe gestellt wurde diese Leitlinie in den 1990er Jahren. Die Massenvermehrung des Borkenkäfers führte zu einem großflächigen

Absterben der Fichten in den Hochlagen, es kam zu Protesten in der Bevölkerung. Dennoch konnte der Nationalpark 1997 um 11.000 Hektar auf das Gebiet zwischen Falkenstein und Rachel erweitert werden. Heute sind die damaligen Befürchtungen kein Thema mehr. Studienergebnisse zeigen, dass sich der Wald nach großflächigem Borkenkäferbefall so stark verjüngt wie nie zuvor. Durch den hohen Totholzanteil entstehen wertvolle Lebensräume, viele gefährdete Arten können sich wieder ansiedeln und breiten sich aus. Inzwischen dient der Nationalpark Bayerischer Wald vielen Schutzgebieten auf der ganzen Welt als Vorbild.



Auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Landkreis

Vor 50 Jahren sprach noch kaum jemand über Nachhaltigkeit oder Klimaschutz. Obgleich man sagen kann, dass man diese Themen im Landkreis Freyung-Grafenau schon früher gelebt hat, indem bis heute zum Kochen regionale Lebensmittel verwendet werden oder mit Holz aus dem Umland geheizt wird. Auf die politische Agenda kam dieses Thema erst in den 2000er Jahren mit der Errichtung der ersten Hackschnitzelheizung, und damit dem Einstieg in die regenerativen Energien. Es wurden weitere Hackschnitzelheizwerke

in den Schulzentren Grafenau und Freyung geschaffen, um mehrere Gebäude gleichzeitig versorgen zu können. In Waldkirchen wurde ein Fernwärmenetz errichtet, mit dem 16 Objekte beheizt werden. Insgesamt sind in diesen Anlagen bis heute rund 150.000 Schüttraummeter Holz verfeuert worden, was einer CO₂-Einsparung von etwa 28.000 Tonnen entspricht. Um den Klimaschutz weiter zu forcieren, errichtete der Landkreis zudem mehrere Photovoltaikanlagen, zum Beispiel die Freiflächenanlage in Eppenschlag.



Es ist wichtig, Kinder für die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu sensibilisieren.



Der Landkreis schafft Anreize für den energetischen Umbau von Häusern. So gibt es seit 2009 vergünstigte Einstiegsberatungen für Sanierungswillige. 2015 ließ der Landkreis ein gefördertes Klimaschutzteilkonzept erstellen, in dem die Sanierungspotentiale der kreiseigenen Gebäude ermittelt wurden. Zur Umsetzung ist 2017 eine spezielle Anlaufstelle geschaffen worden, denn die Themen im Bereich Klimaschutz wurden immer vielseitiger und umfangreicher: Blühflächen zum Artenschutz anlegen, Recyclingpapier in Verwaltung und Schulen einführen, das erste Elektroauto im Fuhrpark oder der Umstieg auf Ökostrom. Im Sanierungsbereich wurden

die Heizungen optimiert und der Großteil der Liegenschaften an die lokalen Nah- und Fernwärmenetze angeschlossen. Die Beleuchtungen in landkreiseigenen Gebäuden sind überwiegend auf LED-Technik umgestellt und besser isolierende Fenster mit Dreifach-Verglasung eingebaut worden.

Für den Fachbereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist mittlerweile ein dreiköpfiges Team zuständig, denn es müssen weiterhin einige Herausforderungen bewältigt werden, wie zum Beispiel die Erstellung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie – also ein Fahrplan, wie der Landkreis in Zukunft lebenswert bleibt.

2009**Stadt Freyung wird Hochschulstandort der Technischen Hochschule Deggendorf**

Im Jahre 2009 bekam die Stadt Freyung das Label „Hochschulstandort“ verliehen, nachdem die Technische Hochschule Deggendorf einen eigenen Technologie Campus eröffnete. Später entstand in Grafenau ebenfalls eine Forschungseinrichtung und in der Gemeinde Spiegelau wurde ein Technologietransferzentrum errichtet, das sich vor allem mit Dingen wie digitaler Wirtschaft, innovativen Werkstoffe und mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt.

**2007**

Errichtung Photovoltaik-Freiflächenanlage Eppenschlag

2010

Aufnahme Schulbetrieb der Berufsfachschule Hotel- und Tourismusmanagement

**2008**

Etablierung Regionalmanagement Freyung-Grafenau

2011

Reaktivierung der Bahnlinie Freyung-Passau (Ilztalbahn)

**2017****Kommunale grenzüberschreitende Partnerschaft des Landkreises Freyung-Grafenau mit der tschechischen Stadt Třeboň**

Im Juli 2017 hat der Kreistag eine offizielle Partnerschaft zwischen der Stadt Třeboň und dem Landkreis beschlossen. Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Bereichen öffentliche Verwaltung, Ausbildung und Wissenschaft, Kultur, Kunst und Religion, Sport und Soziales sowie Regionalentwicklung wurde damit dauerhaft etabliert. Die Region ist Zentrum der Südböhmischen Teichwirtschaft sowie ein viel besuchter Kur- und Urlaubsort mit bekannten Moorbädern.

2011

Erhaltung der Kaserne am Goldenen Steig in Freyung

Nachdem bereits im Juli die Verpflichtung zur Ableistung des Grundwehrdienstes ausgesetzt wurde, gab am 26. Oktober 2011 der damalige Verteidigungsminister Thomas de Maizière die mit Spannung erwarteten Standortentscheidungen der zukünftigen Bundeswehr bekannt. Die Freude aller Beteiligten war groß, als feststand, dass der Standort Freyung mit seinem Aufklärungsbataillon 8 erhalten bleibt.



2012

Gründung Europaregion Donau-Moldau

2015

Gründung Facharztzentrum am Goldenen Steig

2021

Start Grenzüberschreitendes Gründerzentrum (GreG) Freyung-Grafenau

2014

Einweihung Sonderpädagogisches Förderzentrum Waldkirchen

01.07.2022:

50 Jahre Landkreis Freyung-Grafenau



2022



2020

Nationalpark Bayerischer Wald feiert 50-jähriges Bestehen

7.10.2020: Der Nationalpark Bayerischer Wald wird 50 Jahre alt. Aufgrund der Corona-Pandemie fällt die Party jedoch klein aus. Dafür sagt die Bayerische Staatsregierung als Geburtstagsgeschenk eine Erweiterung bei Finsterau um rund 600 Hektar zu. Damit wird das Schutzgebiet der größter Waldnationalpark Deutschlands.



Soziales Engagement in Freyung-Grafenau

Im Aufgabenspektrum eines Landkreises nimmt die soziale Sicherung eine Schlüsselposition ein. Im Kreisgebiet besteht ein dichtes Netz verschiedenartiger sozialer Einrichtungen und Dienste. Öffentliche und private Träger kümmern sich um das Wohl der Menschen in der Region. So sind beispielsweise neben dem Kreisjugendring, dem Kreischaritasverband und der Lebenshilfe auch unzählige Selbsthilfvereine und -gruppen aktiv. Die verschiedenen Generationen der Landkreisbürgerinnen und -bürger profitieren

von der Vielzahl an sozialen Akteuren. Entweder als diejenigen, die sich den Menschen annehmen und unterstützen oder als diejenigen, die sich auf die Hilfe verlassen können. Neben den genannten Einrichtungen sind es aber vor allem die Landkreisbürgerinnen und -bürger, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und ihrem Handeln das soziale Miteinander in den letzten 50 Jahren jeden Tag bestimmt und gefördert haben. In seinem 50-jährigen Bestehen hat der Landkreis als untere Verwaltungsbehörde im



Laufe der Zeit vielfältige Aufgaben erhalten sowie eigene Angebote etabliert, von denen die Bürgerinnen und Bürger profitieren können. Von der Jugendsozialarbeit über die Familienberatung, die Ausbildungsförderung, die Bildung und Teilhabe, wo Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien unterstützt werden, um am kulturellen, sozialen und sportlichen Leben teilzuhaben, bis hin zur Sozialhilfe und dem Wohngeld. Das Aufgabenspektrum eines Landkreises ist damit aber noch lange nicht erschöpft und wird auch zukünftig den Anforderungen entsprechend angepasst werden müssen. So wie sich das Leben der Menschen in den

letzten fünfzig Jahren gewandelt hat, so wird sich auch der Landkreis mit seinen sozialen Einrichtungen und Akteuren immer wieder neu aufstellen müssen. Als Hauptträger wesentlicher Sozialleistungen, wie z. B. der Grundversicherung, welche die Bürgerinnen und Bürgern vor Altersarmut absichert, ist der Landkreis damit Dreh- und Angelpunkt vielfältiger Aufgaben. Darüber hinaus gestaltet der Landkreis die Zukunft unter anderem bei der Schaffung altersgerechter Infrastrukturen und Angebote. Die Menschen, die den Landkreis ausmachen, sollen auch weiterhin einen kompetenten kommunalen Ansprechpartner in sämtlichen sozialen Belangen erwarten dürfen.



Glühender Draht zur Jugend

Die Jugend rückt heutzutage immer mehr in den Fokus der Politik, weshalb die Jugendarbeit wichtiger ist denn je. Schon vor 75 Jahren wurde der Kreisjugendring gegründet, der bereits erste Angebote der Jugendarbeit in den Kommunen offerierte. Ähnlich wie heute zählte bereits damals die Förderung der Verbandsjugendarbeit sowie die Entwicklung eines Freizeitprogramms zu den Hauptaufgaben.

In den 1970er Jahren standen vor allem Reisen in das europäische Ausland nach

England, Frankreich, Belgien oder Holland auf dem Programm, in denen mit Hilfe pädagogischer Begleitprogramme der Horizont sowie die sprachlichen Fähigkeiten der Jugendlichen erweitert wurden. Nach und nach kamen neue interessante Angebote hinzu, z. B. im Bereich der internationalen Jugendbegegnung. Hier fanden in den 1980er Jahren mit Italien, und in den 1990er Jahren mit den tschechischen Nachbarn, Austauschprogramme statt. Auch die Camps am Moldau-Stausee waren sehr beliebt. Seit 1983



gibt es eine Ausbildung für Jugendleiter, durch die eine weitere Professionalisierung der ehrenamtlichen Jugendarbeit einsetzte. Heute legt der Kreisjugendring, neben einem Freizeitprogramm, den Schwerpunkt auf den Bereich der außerschulischen Jugendbildung. So greift die bereits mehrmals durchgeführte Kleidertausch-Party die Themen Nachhaltigkeit und Kultur auf, während mit Veranstaltungen im Vorfeld von Wahlen das politische Interesse von Jugendlichen angeregt und gestärkt werden soll. Seit 2016 gibt es auch im Landratsamt eine Stelle für Kommunale Jugendarbeit (KoJA). Hier wird geprüft, was Jugendliche für eine

gesunde Entfaltung zu einer selbstbestimmten und gesellschaftsfähigen Persönlichkeit brauchen. In einem weiteren Schritt wird die jugendgerechte Infrastruktur im Landkreis immer weiter ausgebaut. Dies geschieht durch die Beratung der kreisangehörigen Kommunen sowie durch eigene landkreisweite Projekte.

Nach dem Motto „Hört auf die Jugend, sie hat uns etwas zu sagen!“ brachte Martina Kirchpfering, die damalige Kreisjugendpflegerin, das Thema Jugendbeteiligung in den Landkreis. Seither wird darauf hingearbeitet, feste Beteiligungsstrukturen aufzubauen. So wurde 2018 eine Jugendkonferenz abgehalten, in der die Jugendlichen selbst ihre Bedürfnisse formulieren konnten. Zudem wurde auf dem Jugendkulturtag 2019 ein an den Interessen der Jugendlichen ausgerichtetes Angebot kreiert.

Auf lokaler Ebene soll das Projekt MAKE (MehrAlsKeinEinfluss) dazu beitragen, Jugendlichen in ihrer eigenen Gemeinde Gehör zu verschaffen. In diesem Sinne möchte auch Nicole Waschinger als derzeitige Kreisjugendpflegerin die Arbeit in der kommunalen Jugendarbeit fortsetzen und weiterentwickeln. Das Projekt sieht sie als wichtiges Sprachrohr für die Belange, Bedürfnisse und Anliegen der jungen Menschen im Landkreis.



50 Jahre Landkreis Freyung-Grafenau – 22 Jahre gemeinnützige Kliniken GmbH

Die Klinikstruktur im Landkreis Freyung-Grafenau war in den letzten 50 Jahren einem stetigen Wandel unterworfen. Bis zum Jahr 1999 wurden die Krankenhäuser in Freyung, Grafenau und Waldkirchen in Eigenregie des Landkreises geführt, bevor sie im Jahr 2000 in eine gemeinnützige GmbH unter der Trägerschaft des Landkreises Freyung-Grafenau überführt wurden. Heute sichert die Kliniken Am Goldenen Steig gGmbH mit ihren

Akut-Standorten in Freyung und Grafenau, dem Gesundheitszentrum in Waldkirchen sowie ihrer Tochtergesellschaft, der Facharztzentrum Am Goldenen Steig gGmbH, die medizinische Grundversorgung im Landkreis Freyung-Grafenau.

Insgesamt verfügen die zwei Krankenhausstandorte über eine Kapazität von 365 Planbetten. Pro Jahr werden in den Einrichtungen insgesamt rund 38.000 Patienten und Pa-



„Wir für Ihre Gesundheit“,
ist der Leitfaden der
Kliniken gGmbH.



tientinnen qualitativ hochwertig behandelt. Rund 16.000 davon erfahren eine stationäre Behandlung, weitere 22.000 werden ambulant versorgt. Über 1.000 Mitarbeiter sind an den Klinik-Standorten beschäftigt, davon 110 Ärzte und 460 Mitarbeiter im Pflegedienst. Die Kliniken bieten eine 24 Stunden Notfallversorgung und halten so die Wege für die Patienten kurz. Durch intensive Zusammenarbeit mit Hausärzten, Fachärzten, ambulanter und stationärer Pflege, Reha-Einrichtungen, Seelsorge und Sozialdiensten bilden die Kliniken Am Goldenen Steig ein tragfähiges, wohnortnahes Gesundheits-Netzwerk. Durch die Gründung des Facharztzentrums Am Golde-

nen Steig mit seinen MVZ's an den Standorten Freyung, Grafenau und Waldkirchen wird dieses Netzwerk vervollständigt. Neben dem in den Haupt- und Belegabteilungen vorgehaltenen Portfolio ermöglichen insbesondere umfassende diagnostische Funktionsbereiche, modern ausgestattete Operationssäle, ein Zentrallabor, eine Zentralapotheke sowie eine Kooperation mit einer Radiologengemeinschaft eine zeitgemäße, moderne medizinische Versorgung in Diagnostik, Therapie und Pflege. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich jederzeit auf der Internetseite www.frg-kliniken.de von dem umfassenden Versorgungsangebot überzeugen.



Senioren und Menschen mit Handicap

Ein weites Themenfeld mit den unterschiedlichsten Anforderungen und Bedürfnissen ist die Betreuung und Unterstützung unserer lebensälteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie von Menschen, die an einer Behinderung leiden. Bereits Mitte der 1970er Jahre hat der Kreiscaritasverband die Arbeitsgemeinschaft „Senioren FRG“ ins Leben gerufen. In sämtlichen der 25 Landkreiskommunen haben sich seitdem Altenclubs etabliert. Die Volkshochschule und die Katholische Erwachsenenbildung runden das Angebot für die Seniorinnen

und Senioren ab. Der Landkreis hat mit den Seniorenpolitischen Leitlinien, die im September 2015 vom Kreistag verabschiedet wurden, einen großen Schritt unternommen, um die Partizipation der älteren Generation weitergehend zu fördern. Im Zuge dessen wurde ein hauptamtliches Koordinationsbüro am Landratsamt eingerichtet und eine ehrenamtliche Seniorenbeauftragte auf Landkreisebene bestellt. Das Koordinationsbüro ist aber nicht nur erste Anlaufstation für die kommunalen Seniorenbeauftragten, sondern auch für die



kommunalen Behindertenbeauftragten in den 25 Landkreiskommunen. Auf Landkreisebene setzt sich eine weitere ehrenamtliche Person für die Umsetzung der Belange von Menschen mit Behinderung ein. Großes Zukunftsthema ist hier die Barrierefreiheit, um allen Menschen ein weitgehend selbstbestimmtes Leben mit gleichberechtigter Teilhabe zu ermöglichen, damit sich Menschen mit Sinnesbehinderung, Menschen mit einer Körperbehinderung, ältere Menschen, aber auch Familien mit kleinen Kindern, leichter im öffentlichen Raum bewegen können.

In den vergangenen 50 Jahren sind im Landkreis nicht nur wertvolle Einrichtungen zur

gezielten Förderung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung durch die Caritas, die Lebenshilfe sowie von freien Trägern und staatlicher Seite errichtet und betrieben worden, sondern auch Wohnheime und Beratungsstellen.

Das übergeordnete politische Ziel ist, ein hohes Maß an Lebensqualität in unserem Landkreis für alle Generationen zu erreichen. Unter anderem ist es dabei wünschenswert, dass ältere Menschen solange wie möglich ein selbständiges Leben führen können.

Alle Generationen mit und ohne Behinderung sollen gut im Landkreis leben und bei Bedarf individuelle Unterstützung erhalten.



25 Städte, Märkte und Gemeinden – gemeinsam stark in die Zukunft

Nicht nur im Landkreis als Ganzes, auch in den einzelnen Städten, Märkten und Gemeinden hat sich viel getan in den vergangenen 50 Jahren. 25 Kommunen umfasste allein der Landkreis Grafenau vor der Gebietsreform, im Landkreis Wolfstein waren es 42. Im neu gebildeten Landkreis Freyung-Grafenau sind daraus im Laufe der Jahre 25 Städte, Märkte und Gemeinden geworden. Der Prozess dorthin war nicht immer nur einfach, wie sich

Josef Kern, Vorsitzender des Kreisverbandes Freyung-Grafenau im Bayerischen Gemeindetag und Bürgermeister der Gemeinde Innernzell, erinnert. „Es hat natürlich immer wieder mal kleinere Scharmützel gegeben“, erzählt er, sowohl innerhalb der neu geschaffenen Gemeinden als auch zwischen den einzelnen Kommunen im neu geschaffenen Landkreis Freyung-Grafenau. Über die Zeit hätten aber auch die Kritiker die Vorteile



der größeren Einheiten erkannt. „Nur gemeinsam sind wir stark“, fasst Josef Kern das zusammen.

Es habe sich ein gutes Miteinander entwickelt, in dem sowohl die größeren Städte und Märkte als auch die kleinen Gemeinden leben können. Man schaue, dass man gemeinsame Wege findet, auf denen sich die Stärken und Schwächen der einzelnen Kommunen ergänzen. „Die Bürgermeisterkolleginnen und -kollegen gehen positiv an diese Zusammenarbeit heran“, freut sich Kern. Auch von Seiten des Landkreises sei man sehr aufgeschlossen für die Anliegen der Städte, Märkte und Gemeinden. Und das Ergebnis dieses

fruchtbaren Zusammenwirkens könne sich wirklich sehen lassen. „Aus dem Landkreis Freyung-Grafenau ist etwas geworden, er hat sich gut entwickelt“, erklärt der Vorsitzende des Kreisverbandes im Bayerischen Gemeindetag. Kern hofft, dass dieses Miteinander auch weiterhin so gut funktioniert. Der Landkreis Freyung-Grafenau stehe zwar gut da, aber dies gelte es nun zu erhalten und an der ein oder anderen Stelle noch zu verbessern. „Zusammen müssen und werden wir dafür sorgen, dass auch unsere Kinder und Enkel die Möglichkeiten haben, hier im Landkreis ein gutes Leben zu führen“, blickt Kern zuversichtlich in die Zukunft.

Menschen des Landkreises



Armin Wildfeuer aus Zenting ist 1999 in die Bayerische Sportjugend eingetreten. Seitdem war er 2. Vorsitzender, seit 2004 ist er 1. Vorsitzender im Landkreis

Freyung-Grafenau. Seit 2003 ist Wildfeuer in den verschiedensten Positionen beim Kreisjugendring (KJR) aktiv, vom Mitglied im Vorstand bis hin zum 2. Vorsitzenden. Seine Hauptaufgaben im KJR sind Finanzen und die Kommunikation zwischen Ehrenamt und Politik. Er ist zudem Mitglied der Kirchenverwaltung.

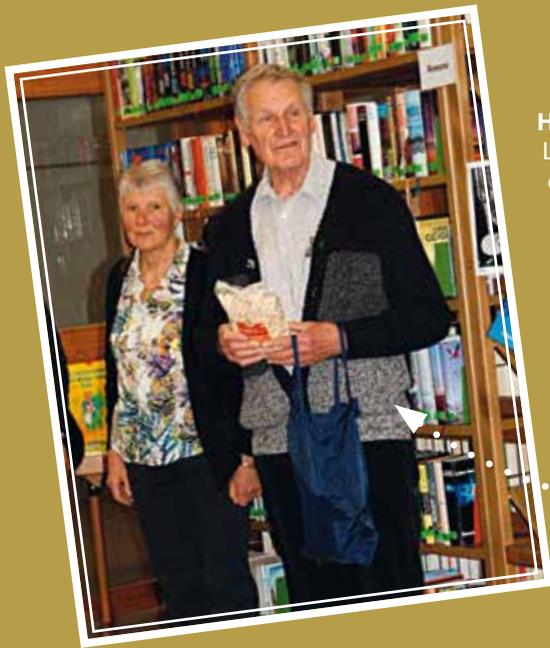


Burgi Rodler ist auf einem Bauernhof groß geworden und hat seit der Kindheit Freude an Tieren und der Natur im Landkreis. Sie ist Agrartechnikerin für ländliche Hauswirtschaft und hat 1992 in den „Derschhof“ in Heindlschlag eingehiratet und diesen zusammen mit ihrem Mann Georg bewirtschaftet. 2019 ereignete sich ein tragischer Unfall, als ein Stier ihren Mann tödlich verletzte. Seitdem bewirtschaftet Burgi Rodler ihren Hof mit den beiden Söhnen Georg und Lorenz.



Josef Leutzinger ist Vorsitzender des Vereins „Freunde und Förderer der Garnison Freyung e.V.“. Der Verein wurde im Jahre 1987 gegründet und ist ein sichtbares Zeichen für intensive und herzliche Beziehungen zwischen den Soldatinnen und Soldaten und dem Standort sowie der Bevölkerung des Landkreises. Als Gründungsmitglied steht er dem Verein seit 35 Jahren vor. In dieser Zeit konnten viele Projekte ideell und finanziell angestoßen und unterstützt werden.





Hans Haller hat sich neben seiner Tätigkeit als Lehrer sowohl in der Region als auch weit über die Landkreisgrenzen hinaus in der Bildungsarbeit engagiert. So war er nicht nur Entwicklungshelfer in Lateinamerika, sondern hat durch den von ihm gegründeten Weltladen „Serranito“ soziale Projekte in Peru und Bolivien mitfinanziert. Ebenso ist er als Waldführer im Nationalpark Bayerischer Wald und als Gästeführer im Freilichtmuseum Finsterau im Einsatz.



Alois Seidl studierte Theologie und Philosophie. Er war hauptamtlicher Geschäftsführer des Katholischen Kreisbildungswerkes Freyung-Grafenau e.V., heute Katholische Erwachsenenbildung, und engagiert sich seit Jahrzehnten mit Herzblut im Ehrenamt. Er ist seit 1976 Leiter des Männerchores und des Kirchenchores Hinterschmiding sowie als Organist in der Pfarrgemeinde tätig. 2011 wurde er mit der Ehrenamtsnadel des Landkreises im Bereich Musik ausgezeichnet.



Max Greiner liebt seit seiner Kindheit das Wandern im Bayerischen Wald. Er ist 1998 Gründungsmitglied des Vereins Pro-Nationalpark Freyung-Grafenau e.V. geworden und derzeit 1. Vorsitzender. Pro Nationalpark möchte möglichst vielen Menschen die Nationalparkidee „Natur, Natur sein lassen“ nahebringen. Heute begleiten den Verein ehrenamtliche Waldführer bei bis zu 2.500 Führungen im Jahr. Derzeit hat Pro Nationalpark Freyung-Grafenau 424 Mitglieder, Tendenz steigend.





FRG – Ein Landkreis im Herzen Europas im Dreiländereck Bayern-Tschechien-Österreich

Nach dem Zweiten Weltkrieg blieb der Grenzübergang Philippsreut nach Tschechien geschlossen. Erst ab 1971 war der Grenzübergang wieder für den grenzüberschreitenden Reise- und Güterverkehr freigegeben. Weitere 18 Jahre am Eisernen Vorhang folgten noch. Unser Landkreis liegt seit dem Fall des Eisernen Vorhangs im Jahr 1989 wieder in der Mitte Europas. Die unmittelbare Nachbarschaft zu Tschechien und Österreich eröffnete uns

mit den offenen Grenzen neue Chancen und Potenziale. Im gesamten Landkreis wurden verschiedene Initiativen zu grenzüberschreitenden Projekten und Partnerschaften gestartet. Von unseren Landkreiskommunen pflegen derzeit neun Partnerschaften mit tschechischen und fünf mit österreichischen Städten und Gemeinden. Seit dem Jahr 2010 treffen sich auch Verwaltungsfachkräfte aus der oberösterreichischen



Bezirkshauptmannschaft in Rohrbach regelmäßig zum Informationsaustausch mit Beschäftigten des Landratsamtes Freyung-Grafenau. Ein regelmäßiger Einsatz von Praktikanten der Südböhmischen Universität Budweis am Landratsamt in Freyung hat dazu beigetragen, dass seit 2011 die Homepage des Landkreises auch in tschechischer Sprache verfügbar ist. Der Kreistag hat im Juli 2017 eine offizielle Partnerschaft zwischen der Südböhmischen Stadt Třeboň (Foto li.) und dem Landkreis Freyung-Grafenau beschlossen. Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Bereichen öffentliche Verwaltung, Ausbildung und Wissenschaft, Kultur, Kunst und Religion, Sport und Soziales sowie Regionalentwicklung wurde damit dauerhaft etabliert. „Europas Grenzen, die unsere Völker lange Zeit getrennt haben, verbinden uns heute. ‚Grenze‘ kann auch ‚Abgrenzung‘ heißen. Und Abgrenzung ist der Nährboden für Vorurteile, Misstrauen und Berührungsängste. Dem steuern wir mit der Unterzeichnung des Partnerschaftsabkommens entgegen! Wir haben unsere gemeinsamen Interessen erkannt und fördern sie nun“, so Landrat Sebastian Gruber bei der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde im südböhmischen Třeboň. Spürbare Unterstützung bei all diesen Projekten erhalten wir durch die EUREGIO



BAYERISCHER WALD – BÖHMERWALD – UNTERER INN in Freyung. Die EUREGIO ist ein grenzüberschreitender Zusammenschluss von Städten, Gemeinden und Landkreisen und Verbänden/Vereinen in der bayerisch-tschechisch-österreichischen Grenzregion. Unser Ziel ist es durch weitere grenzüberschreitende Projekte, insbesondere in den Bereichen Kultur, Sport und Tourismus, die Kontakte zu unseren Nachbarn nach Österreich und Tschechien noch weiter auszubauen und damit die gemeinsame Arbeit in der Europaregion Donau-Moldau weiter voranzutreiben.

Info:

Künftige Projekte in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit:

Aktuell ist für die neue Förderperiode die Fortsetzung eines grenzüberschreitenden Schulkooperationsprojektes, die Durchführung eines Donau-Moldau-Jugendfußballturniers und die erstmalige Begründung einer grenzüberschreitenden Feuerwehrkooperation im Umfeld des Grenzüberganges Philippsreut/Strazny vorgesehen. Ab kommendem Herbst soll auch eine zweisprachige Ausstellung zur Geschichte des Eisernen Vorhangs in den Schulen des Landkreises gezeigt werden. Ebenso wird eine weitere Vertiefung des Praktikantenaustausches mit der Universität Budweis angestrebt.



Attraktiv, nachhaltig und jederzeit mobil – Der Landkreis stärkt den ÖPNV der Zukunft

Die ländlich geprägte Siedlungsstruktur im Landkreis Freyung-Grafenau führt dazu, dass im öffentlichen Personennahverkehr Menschen auf verhältnismäßig langen Strecken zu vielen verschiedenen Haltestellen befördert werden müssen. Die Auslastung der Buslinien, außerhalb von klassischen Schülerfahrten, ist dabei mit wenigen Fahrgästen pro Fahrt sehr gering, was den eigenwirtschaftlichen Betrieb von Buslinien vor

große Herausforderungen stellt. In der Vergangenheit orientierte sich daher die Angebotsqualität der vorhandenen ÖPNV-Linien einzig und allein an der gebündelten Fahrgastnachfrage im Schülerverkehr. Linienbusse verkehrten oftmals nur unter der Woche zu den Schulzeiten. Dies führte insbesondere an Wochenenden und in den Schulferien zu erheblichen Bedienungslücken. Bei Umsteigerelationen mussten häufig lange Fahrtzeiten und



erhebliche Wartezeiten in Kauf genommen werden. Die Kreisgremien haben sich deshalb in den letzten Jahren intensiv mit der Optimierung des ÖPNV im Landkreis beschäftigt und das sogenannte Linienbündelungskonzept beschlossen. Durch die von Landkreis und Gemeinden gemeinsam getragene Mobilitätsoffensive „FRGmobil“ wurde der Grundstein für einen nachhaltigen und attraktiven Nahverkehr gelegt, der die Erreichbarkeit der kreisangehörigen Gemeinden durch zusätzliche Fahrten verbessert. Zudem wurde der Schülerverkehr in den ÖPNV integriert und beispielsweise eine Expressbuslinie auf der Strecke Grafenau–Freyung–Waldkirchen–

Passau eingerichtet. Das ÖPNV-Konzept ist insbesondere auch ein wesentlicher Baustein für die Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises im Rahmen des Projektes „Global Nachhaltige Kommune“. Das Ziel ist ein nachfrageoptimierter und nachhaltiger ÖPNV ohne unnötige CO₂-Emissionen. Abseits der Hauptlinien und der Spitzenzeiten des Schülerverkehrs wird zukünftig auf kleinere und flexiblere Fahrzeugtypen und innovative Mobilitätskonzepte wie On-Demand-Angebote gesetzt.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Landkreis für das Förderprogramm Modellprojekt



zur Stärkung des ÖPNV beworben: Mit den beantragten Fördermitteln werden die neu geplanten On-Demand-Angebote optimiert und das aktuelle System der Linien- und Rufbus-Angebote ausgebaut und gestärkt. Das Ziel ist, die jederzeitige und flächendeckende Erreichbarkeit aller Orte im Landkreis zu gewährleisten. Dazu setzt das Modellprojekt auf ein System, das den ÖPNV insbesondere dort ergänzt, wo der klassische Nahverkehr überdimensioniert und zu unflexibel ist. So wird allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Landkreises eine attraktive und zudem nachhaltige Alternative zum eigenen Auto geboten.



Die Bildungslandschaft im Landkreis

Bildung ist und bleibt eines der zentralen Themen unserer modernen Gesellschaft und einer zunehmend globalisierten Welt. Gerade im ländlichen Raum wird die Bedeutung des Faktors „Bildungsangebot“ in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Freyung-Grafenau bietet jungen Menschen in der Region ganzheitliche und passgenaue Bildungsangebote. Im Jahre 1992 besuchten knapp 6.900 Schülerinnen und Schüler die Grund- und Hauptschulen des Landkreises. Bis heute hat sich diese Schülerzahl fast halbiert. Die Zahl der

Schulstandorte reduzierte sich von 43 auf 34. Gründe für diesen mehr als deutlichen Rückgang sind die demografische Entwicklung (1992: 967 – 2021: 609 Erstklässler), die sukzessive Einführung der sechsstufigen Realschule ab 1999 und der Wandel des Übertrittsverhaltens. Die Hauptschulen gerieten durch die rückläufigen Schülerzahlen zunehmend unter Druck – und Teilhauptschulen wie Hinterschmiding und Ringelai mussten geschlossen werden. Als Weiterentwicklung der Hauptschule wurde zu Beginn des Schuljahres



Der Landkreis Freyung-Grafenau bietet jungen Menschen ganzheitliche und passgenaue Bildungsangebote.



2010/11 die Mittelschule eingeführt. Diese Bezeichnung erhielten Hauptschulen, die allein oder gemeinsam in einem Schulverbund ein Bildungsangebot vermitteln, das die drei Zweige der Berufsorientierung (Technik, Wirtschaft, Soziales) und ein Ganztagsangebot umfasst sowie zum mittleren Schulabschluss führt. Auch für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf stehen hochwertige Angebote zur Verfügung. Die DON BOSCO-Schule Grafenau, die Schule am Stadtpark Waldkirchen und die Caritasschule St. Elisabeth in Freyung gestalten Unterricht so, dass für alle Kinder Lernerfolg möglich wird. Daneben sind in Freyung-Grafenau zahlreiche

andere weiterführende Schulen beheimatet – unter anderem zwei Realschulen, drei Gymnasien, ein Staatliches Berufliches Schulzentrum mit Fachoberschule sowie zahlreiche Fachschulen.

Das Staatliche Berufliche Schulzentrum in Waldkirchen setzt sich aus fünf beruflichen Schulen zusammen. Überregionale Bedeutung kommt dem Schulzentrum zu, da es als einzige Berufsschule in Bayern alle drei Ausbildungsberufe im Bereich „Gebäudehülle“ vereint und alle angehenden bayerischen Dachdecker am Schulzentrum in Waldkirchen oder in der Außenstelle Grafenau unterrichtet werden.



Regionale Identität und viel Potenzial

Das Regionalmanagement als Instrument der Landesentwicklung leistet durch den Aufbau regionaler fachübergreifender Netzwerke in den Landkreisen und kreisfreien Städten Bayerns einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit. Durch diese Netzwerke soll das vorhandene Potenzial in den Regionen optimal genutzt und deren eigenverantwortliche Entwicklung nachhaltig gestärkt werden. Es ist das Ziel, die vorhandenen Stärken der Region zu sichern und weiter zu verbessern.

Das Regionalmanagement wird gefördert über das Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Es gestaltet – ausgehend von Handlungskonzepten – die Entwicklung durch Projekt- und Netzwerkarbeit. Das Regionalmanagement im Landkreis Freyung-Grafenau ist seit 2008 aktiv und setzt aktuell Projekte in den Handlungsfeldern „Wettbewerbsfähigkeit“ und „Regionale Identität“ um. Zu den wichtigsten Projekten gehören die Umsetzung der Landkreis-Imagekampagne „Mehr als du



erwartest ...“ oder auch zahlreiche Berufsorientierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Schulen im Landkreis Freyung-Grafenau.

Das EU-Förderprogramm LEADER hat sich zum Ziel gesetzt, die ländlichen Räume nachhaltig zu stärken und fördert innovative und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Projekte, die der Entwicklung der Region zuträglich sind. Der Mehrwert von LEADER und das Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen Förderprogrammen liegen vor allem im „bürgerorientierten Ansatz“, denn die Menschen, die in der Region leben, wissen am besten, was gut für die Region ist.

Ein wichtiger Bestandteil einer jeden LEADER-Region ist die Lokale Aktionsgruppe (LAG), ein Zusammenschluss verschiedenster regionaler Akteure. Der räumliche Umgriff der LAG Landkreis Freyung-Grafenau ist identisch mit dem gleichnamigen Landkreis, der bereits seit 1995 LEADER-Region ist. Seitdem konnten – vor allem aufgrund des großen Engagements vieler Bürgerinnen und Bürger – zahlreiche gute Projekte auf den Weg gebracht und umgesetzt werden.

Aktuell wird mit einer LEADER-Förderung die Entwicklung des Mountainbike-Trails „Trans-Bayerwald“ und die Ausstattung von Co-Working-Spaces umgesetzt.



Digitalisierung und Innovation mit Zukunft

Der **Technologie Campus Freyung** bietet die Möglichkeit für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch angewandte Forschung technischen Fortschritt zu erzielen. Dadurch lassen sich gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen mit Hilfe zukunftsfähiger Entwicklungen lösen. Der Schwerpunkt der Forschung befindet sich im Themenfeld der Informatik und im Bereich BigGeoData: Serverräume sollen energieeffizienter werden, die 5G-Technologie soll für Unternehmen Vorteile bieten oder auch im Nationalpark

Bayerischer Wald für Drohneneinsätze im Forstmanagement genutzt werden. Der zweite Schwerpunkt am TCF ist die Bionik. Durch das Lernen von der Natur eröffnen sich neue Denkansätze und Wege der Problemlösung. So können Produkte und Prozesse der Industrie optimiert werden. Damit dies gelingt, kooperiert man mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Am **Technologie Campus Grafenau** wird an smarten Zukunftsthemen geforscht. Im Bereich „Smart Region“ werden digitale Lö-

TECHNOLOGIE CAMPUS GRAFENAU



sungen und Technologien für bessere Lebensverhältnisse auf dem Land entwickelt. Hierzu zählen z. B. Assistenzsysteme, die Senioren im Alltag helfen, ebenso wie neue „Co-Working-Spaces“ oder digitale Bürgerbeteiligung. Außerdem werden Industrie, Handel und Kommunen mit professioneller Datenanalyse unterstützt und Methoden der Künstlichen Intelligenz eingesetzt, um Planung, Infrastruktur, Abläufe und Entscheidungen zu optimieren. Hierzu zählen auch technische Lösungen, die im Lebensmittelbereich Verschwendung reduzieren oder durch Robotereinsatz in Kliniken die Pflege z. B. durch automatisierten Transport von Laborproben entlasten.

Das **Grenzüberschreitende Gründerzentrum Freyung-Grafenau (GreG)** bietet in Freyung Arbeitsplätze, Unterstützungsangebote und Kontakte für Gründerinnen und Gründer mit einer digitalen Geschäftsidee. Das GreG FRG bildet mit vier weiteren Standorten das Gründerzentrum Digitalisierung Niederbayern (GZDN). Im Rahmen des Projekts Gründerland Bayern, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, werden, neben Räumlichkeiten für digitale Startups, vor allem die Vernetzung lokaler Akteure und Aktivitäten zur Steigerung des Gründungsgeschehens vorangebracht.

Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Freyung,
Wolfkerstr. 3, 94078 Freyung

Gesamtabwicklung:

PNP Sales GmbH,
Medienstraße 5, 94036 Passau
Tel: 0851 802 594
E-Mail: sales.sonderprojekte@pnp.de
**in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt
Freyung-Grafenau**

Autoren:

Prof. Dr. Diane Ahrens, Michael Atzinger,
Alexander Blöchl, Alexandra Fenzl, Stephanie
Fichtl, Christian Fiebig, Johannes Gastinger,
Maximilian Groitl, Bernhard Hain, Verena
Holzbauer, Hannah Janouschek, Josef Kern,
Walter Kloiber, Wolfgang Kreuzer, Peter Kujath,
Gisela Lang, Christian Luckner, Karl Matschi-
ner, Tobias Niedermeier, Karl-Heinz Paulus,
Sabrina Raab, Karl-Heinz Reimeier, Marina
Reitmaier-Ranzinger, Franziska Schmöller,
Stefan Schuster, Sarina Schütz, Alois Seidl,
Thomas Seidl, Prof. Dr. Kristina Wanieck, Dr.
Frederik Weinert, Gregor Wolf, Reinhard Wolf.

Fotos:

S. 4-5 Ludwig Brunner/Fotoclub, S. 6-7 Karl-
Heinz Paulus, S. 8 li. o. Zweckverband Sport
und Erholung FRG, S. 8-9 li. u., Mitte, re. o.
Karl-Heinz Paulus, S. 10 Georg Gros, S. 11
li. u. Ludwig Brunner/Fotoclub, S. 11 re. u.
Karl-Heinz Paulus, S. 12 Foto Knaus, S. 13
o. Gemeinde Spiegelau, S. 13 li. u. Ludwig
Brunner/Fotoclub, S. 13 li. u. Edina Fuchs/Fo-
towettbewerb, S. 17 Karl-Heinz Paulus, S. 19
u. Karl-Heinz Paulus, S. 20 Karl-Heinz Paulus,
S. 21 o. Bistum Passau, S. 21 re. u. Karl-Heinz
Paulus, S. 22 li. m. Karl-Heinz Paulus, S. 22
li. u. Kliniken am Goldenen Steig, S. 23 u.
Andreas Meyer/PNP, S. 24 o. Dietmar Man-
zenberger/Fotowettbewerb, S. 24 li. u. Florian
Wimmer/Fotowettbewerb, S. 24 re. u. Woidlife

Photography, S. 25 re. o. Woidlife Photogra-
phy, S. 25 li. u. Ludwig Brunner/Fotoclub,
S. 25. re. u. Karl-Heinz Paulus, S. 26 Parat
GmbH, S. 27 li. o. Dittrich & Greipl GmbH,
S. 27 re. o. Modehaus Garhammer, S. 27 li. u.
Thomas Krenn AG, S. 28 Fotos Ludwig Brun-
ner/Fotoclub, S. 29 o. Annabell Gsödl/Foto-
wettbewerb, S.29 u. Karl-Heinz Paulus,
S. 30-31 Fotos Aufklärungsbataillon, 8, S. 32
li. m. Kreiscaritas-Verband FRG, S. 33 li. o.
Bayerischer Rundfunk, S. 33 re. m. Fritz Stal-
ler, S. 33 re. u. Andreas Weber, S. 34-35 Bilder
Sparkasse FRG, S. 36 o. Gregor Wolf, S. 36
li. u. Jan Greune, S. 36 re. u. Daniela Blöchin-
ger, S. 37 li. Gregor Wolf, S. 37 re. Wolfgang
Lorenz, S. 40 o. Gemeinde Spiegelau, S. 40
Mitte Dietmar Manzenberger, S. 41 oben
Aufklärungsbataillon 8, S. 41 u. Gregor Wolf,
S. 43 o. li. u. re. Caritas St. Gisela, S. 43 unten
li. und re. Karl-Heinz Paulus, S. 46-47 Kliniken
am Goldenen Steig, S. 48 Martina Feicht,
S. 49 li. o. pixabay, S. 49 re. o. + u. Caritas
St. Gisela, S. 53 li. und re. o. PNP Lokalre-
daktion Freyung-Grafenau, S. 53 li. und re.
m. Hans Schaub, S. 56 Daniela Blöchingen,
S. 58 AdobeStock/Kzenon; S. 61 re. o.
Andreas Meyer/TVO, S. 61 re. u. Karl-Heinz
Paulus, S. 62. Technologie Campus Freyung,
S. 63 o. Technologie Campus Grafenau, S. 63
li. u. GreG FRG, S. 63 re. u. Technologie Cam-
pus Freyung/GreG FRG, S.63. li. u. TAZ Spie-
gelau/Technische Hochschule Deggendorf.

Redaktion:

Pressestelle Landratsamt Freyung-Grafenau

Schlussredaktion:

Dr. Frederik Weinert / Sachgebiet 20

Layout & Gestaltung:

CSP ComputerSatz GmbH,
Gabriele Schweizer

Druck:

Passavia Druckservice GmbH & Co. KG,
Medienstr. 5 b, 94036 Passau

© 2022 PNP Sales GmbH

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

